

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

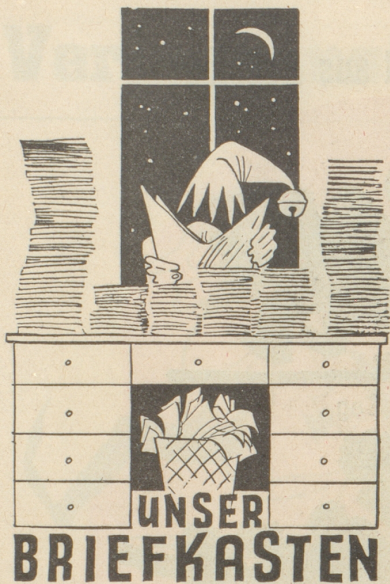
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



**Tief
oder niedrig**

Lieber Spalter!

In des Spalters Spalten muss mein Sprachgefühl sich flüchten mit seinem tiefen Weh ob dem altbekannten, jetzt aber immer häufiger misshandelten Wörtlein «tief»: Bald alle Läden bieten ihre Lockvögel zu tiefen und tiefsten Tiefpreisen an, und sogar die NZZ spricht in einem Leitartikel (No. 1731) von tiefen Lebenskosten. Nun sage mir einmal, lieber Spalter, ob ich zum alten Eisen gehöre mit meiner Meinung, dass alles Tiefe sozusagen unter unserem Horizont liegen müsse, wie tiefe Löcher, tiefes Wasser, tiefes Meer, usw. Daneben kenne ich ausser meinem tiefen Weh noch tiefe Trauer und andere tiefe Gefühle. Preise hingegen konnten bisher nur hoch oder nieder, übersetzt oder mässig sein, nie aber tief... Wenn Du Dich darauf berufen solltest, dass man dieses oder jenes «tiefer hänge», so schwinde ich mich über ein tiefes Mäuerlein und freue mich drüben über jene Mitbrüder, deren niedrige Gesinnung sich in eine tiefe verwandelt hat. Ade.

Lesen Sie zu ihrem Trost Schopenhauers kleine Abhandlung «Ueber Schriftstellerei und Stil». Was dort über «die heutigen Tintenkleber und Unsinnsschmierer» gesagt wird, ist leider noch nicht veraltet — trotz der Fortschritte, die wir in der Giftgastechnik gemacht haben.

**Obschon
wir wissen**

Zu dem Artikel aus dem «Schweizer Abstinents», den wir tolerant in No. 42 nachdruckten, und dessen Hauptabschnitt lautet:

Wir sind weder kleinliche noch einseitige Fanatiker, und es ist uns noch nie eingefallen, den Inseratenteil des «Nebelspalter» unter die Lupe zu nehmen, obschon wir z. B. wissen, dass sein berühmter und älterer Kollege, die satirische englische Wochenschrift «Punch» alle Alkoholreklamen grundsätzlich ablehnt. Der «Nebelspalter» mag auch fernerhin für diverse Beizen, für Port und Sherry, für Veltlinerweine usw. Inserate publizieren; wir bewerten sie genau so wie die in seinen andern Inseraten empfohlenen Medikamente gegen Gicht, Hühneraugen und Schwächezustände. Aber gegen eine Art von Bierpropaganda müssen wir Verwahrung einlegen, und wenn sie nicht aufhört, werden wir alle gemeinnützigen Institutionen ausdrücklich darauf aufmerksam machen und Sorge tragen, dass der «Nebelspalter» in abstinenten Familien und in alkoholfreien Lokalen nicht mehr aufliegt.

... zu der Behauptung betreffend «Punch» schickt uns, ein Leser als sachlichen Beleg acht ganzseitige Schnaps-Inserate aus einer einzigen Nummer des «Punch». Leicht ironisch bemerkt er dazu:

Die Entrüstung des Limonadeaktionärs in Deiner letzten Nummer ist ganz berechtigt!

tigt! Niemals hat der «Punch» eine Whiskyreklame gebracht! Dass dem so ist, kann ich schlagend mit einigen Blättern belegen, die ich Dir hiemit zustelle. Beweis:

1. Heisst es auf englisch nicht Reklame, sondern Advertisement.
2. Kann der Limonadeaktionär gar nicht englisch, sodass es für ihn nicht in Frage kommt, seine Behauptung zu prüfen.
3. Kann man von einem Aktionär nicht erwarten, dass er Humor habe.
4. Ist Bier kein Whisky.
5. Ist Whisky kein Bier.
6. Ist Whisky eine so alte alkoholische Brühe, dass man nicht erwarten kann, dass der Limonadenaktionär weiss, dass z. B. Johnnie Walker: «Born 1820—still going strong» ist!

Damit wäre die Entrüstung des Aktionärs restlos aufgeklärt und ich schlage vor, dass der Nebelspalter in Zukunft sich auch einen Whiskyfond anlegt, damit man gegebenen Falles Skeptiker dahin aufklären kann, dass dieses Getränk, wie der Engländer sagt, «An acquired taste» ist. Die Beilagen stammen alle aus der gleichen lustigen Weihnachtsnummer, die ich zur gelegentlichen Erheiterung aufbewahrt habe.

Mit bestem Grusse bin ich Dein Jean.

Die Preisfrage Bö's: Wie viel Bier muss einer nicht trinken, bis ...» wäre demnach dahin zu erweitern: «... bis einer z. B. weiss, dass ein berühmter und älterer Kollege, die satirische englische Wochenzeitschrift



Das Gesicht unserer Zeit
Engländerin mit ihren Kindern an einer
Luft- und Gasschutzvorführung
Aus «Frauen- und Modezeitung»

Westfäler Schinken
Qualitätsvergleiche überzeugen.
Lachsschinken
OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

«Punch», alle Alkoholreklamen grundsätzlich ablehnt (weshalb er eben «Punch» heisst), und höchstens 8 ganzseitige Whisky-Reklamen pro Nummer bringt» ... grad so, als ob z. B. gewisse «wir» den Schnaps nicht unter Alkohol rechnen, wenn dies dem edlen Zwecke dienlich ist, andere schlecht zu machen.

«In vino veritas!» — aber es würde auch den «Wir» zieren, wenn er falsche Anschuldigungen berichtigen würde. Wobei wir gar nicht verlangen, dass er unsere Entgegnung ebenso ungekürzt nachdruckt, wie wir seinen Angriff.

Ein Reuiger

Lieber Spalter!

Zerknirscht schlage ich mir dreimal reuig an die Brust und bekenne, ich habe gefehlt...

Erst heute morgen habe ich Dir einen mehr oder weniger scharfen Mahnbrief geschrieben, u. a. in Sachen Geldbriefträger. Kaum war der Brief im Postkasten, als auch schon der Pöstler kam, und mir bare Fr. 12.— auf den Tisch des Hauses legte. Seither bin ich die lebende Zerknirschung, und selbst die Konfitüre, die ich mir für das Geld gekauft habe, will mir nicht munden.

Was soll ich tun?

In bitterer Traurigkeit grüsst Dich Leo.

Vor allem sollten Sie die Konfitüre nicht bar essen. Nehmen Sie etwas Käse dazu, und seien Sie im übrigen ruhig zerknirscht. Abgerechnet wird stets Ende Monats. Bis dann jeder sein Geld hat, wird es der 5. bis 10. des folgenden Monats, denn im Durchschnitt sind 100 bis 200 verschiedene Mitarbeiter mit dem Ehrensold zu beglücken. Das Honorar bleibt bloss aus, wenn ich vergessen habe, hinten auf den Beitrag Name und Adresse des Verfassers zu vermerken. Vorsichtige schreiben darum säb selber hin.

Französisch für jedermann

Lieber Spalter!

Mit grosser Freude habe ich aus Deiner letzten Nummer ersehen, dass Du mit Deiner letzten bekannten fortschrittlichen Gesinnung gesonnen bist, auf dem Gebiete der Philologie neue Bahnen zu beschreiten. Seit Jahren zähle ich mich auch zu der kleinen Gruppe der kühnen Pioniere, die das total verfehlte System der Schulphilologie erkannt haben und willens sind, dem allein richtigen und wissenschaftlich haltbaren Methode des phonetisch-vergleichenden Prinzips Wege zu bereiten. Bei Deiner rühmlichst bekannten Einsicht in derlei Angelegenheiten brauche ich Dich wohl nicht darauf aufmerksam zu machen, zu welcher grossen Ehre es Dir gereichen würde, das Endergebnis meiner Lebensarbeit in Deinen Spalten veröffentlichen zu dürfen, und ich will deshalb auch gar nicht auf die



Wo es sich glücklich hausen lässt . . .

in einem Heim, das ganz Ihren persönlichen Bedürfnissen angepaßt ist. Dieses Heim möchten wir Ihnen schaffen.

Wir kennen zwar Ihre Wünsche noch nicht, aber wir sind gewiß, sie erfüllen zu können.

Den besten Einblick bietet Ihnen ein Besuch unserer grossen

Wohn-Ausstellung

wo ständig über 200 Musterzimmer bereitstehen.

Sie dürfen uns ungeniert besuchen. Wir drängen Sie nicht. Sie können sich ungezwungen und frei alles ansehen.

Gerne senden wir Ihnen auf Verlangen kostenlos unsere neuen Prospekte mit vielen Abbildungen.

Gebrüder

Guggenheim

Möbelwerkstätten / Dießenhofen

Telephon 61.34 u. 62.35

... seit über 25 Jahren bekannt für gute, preiswerte Möbel



einzig mögliche Reaktion Deinerseits, auf die Verleihung des Nobelpreises (wenigstens des kleinen) noch extra hinweisen. In Erwartung dieses letzteren bin ich Dein

Philologus,

Neophilologe der vergleichend-phonetischen Richtung.

Die Neophilologische Gesellschaft scheint einen riesigen Anhängerkreis zu haben, denn ich musste ein eigenes Fach für dieses Genre anlegen. Verdanke zirka 100 Beiträge in dieser Richtung und bitte um Geduld. Selbst wenn in jeder Nummer eines dieser selten begabten Geistesprodukte erscheint, wird es doch zwei Jahre dauern, bis der letzte drankommt. Da wird wieder mancher anfangen zu rasen und er darf meines innigen Verständnisses gewiss sein. Aber anstatt Beschwerden lieber gleich was Aktuelles! Dies als Lebens-Regel.

Beiträge zur Sonder-Nummer «Abwertung».

Viel Gutes ging ähnlich drei-, vier-, oft noch mehrfach ein. So gehen viele leer aus, trotz guter Beiträge. Um dieses Unrecht zu mildern, bitte weiterhin Selbsterlebte schicken. Zeitungsausschnitten kein Rückporto beilegen. So leid es mir tut, kann nicht mehr alles beantworten. Lese es dafür mit dankbarem Herzen.

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Generaldepot: Straüssapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59



ZÜRICH